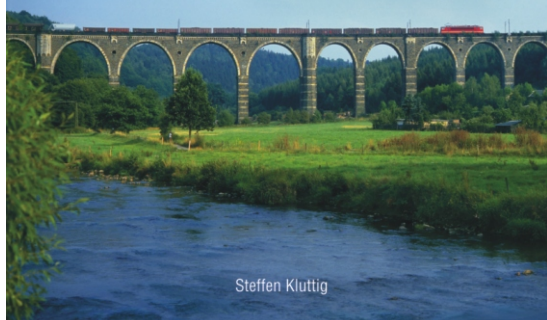


Entlang der Sachsen-Franken-Magistrale



Die Eisenbahnstrecke Dresden - Werdau - Hof



Steffen Kluttig

Text-Bild-Band

Entlang der Sachsen-Franken-Magistrale

Die Eisenbahnstrecke Dresden - Werdau - Hof

Steffen Kluttig

Die Sachsen-Franken-Magistrale gehört zu den bedeutenden Bahnstrecken im Freistaat Sachsen. Erstmals gibt es nun eine umfangreiche Publikation über diese Linie. Dafür wurden bisher unbekannte historische Aufnahmen aus verschiedenen Archiven geborgen.

28,5 x 22,5 cm, 288 Seiten, gebunden
240 s/w, 419 Farbfotos, 92 hist. Ak, 19 Zeichn.

Preis: 34,80 €

ISBN 978-3-937496-69-6

Mit der nun vorliegenden Publikation über die Eisenbahnstrecke Dresden - Werdau - Hof konnte wiederum eine Lücke in der sächsischen Eisenbahnliteratur geschlossen werden. Der aufwendig bebilderte Band, herausgeben von der Bildverlag Böttger GbR, ist zum Preis von 34,80 Euro im einschlägigen Handel oder im Onlineshop des Verlages erhältlich.

Bereits 1835 erhielt die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie (LDE) die Genehmigung zum Bau einer Eisenbahnverbindung von Leipzig nach Hof. Wegen der zu erwartenden Schwierigkeiten bei der Ausführung dieser Strecke, verzichtete die Gesellschaft jedoch darauf. Da der sächsische Staat dieses Projekt nicht unterstützte, gründete sich vor 175 Jahren, am 12. Juni 1841 die „Sächsisch-Bayerische Eisenbahn-Compagnie“. Bereits am 1. Juli des gleichen Jahres begannen die Bauarbeiten. Das damals von den Verkehrswegen abseits gelegene Zwickau wurde über einen Abzweig hinter Werdau mit angebunden und erhielt somit am 06.09.1845 seinen ersten Bahnanschluss. Der Bau der beiden großen Viadukte über das Göltzsch- und Elstertal und der schwierige Streckenbau zwischen Plauen und Hof brachte die private Gesellschaft schließlich in finanzielle Nöte. Nach Verkauf an das Königreich Sachsen nahm diese Linie als Sächsisch-Bayerische Staatseisenbahn bis 1851 den durchgehenden Betrieb auf.

Auch von Dresden aus strebte man eine Fernbahn in Richtung Bayern an. Zum Anschluss der Steinkohlenwerke im Plauenschen Grund nahm am 28.06.1855 die Albertsbahn Dresden - Tharandt ihren Betrieb auf. Benannt wurde sie nach dem sächsischen Prinzen Albert.

Wiederum den Interessen der Steinkohlenindustrie folgend, wurde am 15. November 1858 der Abschnitt Chemnitz - Zwickau der Niedererzgebirgischen Staatsbahn eröffnet. Am schwierigsten erwies sich die Realisierung der Linie Tharandt - Freiberg, welche mit einer Maximalsteigung von 1:40 aus dem Tal der Wilder Weißeritz herausführt. Hier fuhr schließlich am 11. August 1862 der erste Zug. Die Lücke zwischen Freiberg und Chemnitz konnte am 1. April 1869 geschlossen werden.

Diese zweigleisige Hauptbahn war einst die wichtigste Verbindung zwischen Sachsen und Bayern. Um den steigenden Verkehr rationeller zu gestalten, begann man 1963 mit der Elektrifizierung, welche jedoch erst im Jahr 2012 mit dem letzten Abschnitt Reichenbach - Hof komplett abgeschlossen wurde. Nach einer Verbesserung des Verkehrsangebotes auf Zeit und einer Ertüchtigung der Strecke für Neigetechnik, verkehren auf der fast 150 Jahre bestehenden Hauptbahn seit 2006 nur noch Regionalzüge.

Empfehlenswert für Historiker und Eisenbahnfreunde

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Streckenabschnitt Dresden - Freiberg	4
Streckenabschnitt Freiberg - Chemnitz	36
Streckenabschnitt Chemnitz - Werdau Bogendreieck	66
Streckenabschnitt Werdau Bogendreieck - Hof	104
Fahrzeugeinsatz	152
Bedeutende Züge im Reiseverkehr	168
Bedeutende Züge im Güterverkehr	176
Private Eisenbahnverkehrsunternehmen	180
Bedeutende Brücken und Viadukte	204
Unfälle und Betriebsstörungen	238
Sonderfahrten	256
Winterfahrt mit dem D 108	262
Grenzübergangsstelle (GÜSt) Gutenfürst	264
Fahrpläne	269
Broschüre: Beschreibung der Alberts-Bahn	273
Bildnachweis	286
Quellen	287
Aus unserem Verlagssortiment	288